

**Zur Förderung vom wissenschaftlichen Schreiben am
Beispiel vom Exzerpieren anhand einer
Schreibwerkstatt**

CHAABANI Mohamed

Universität Djillali Liabes Sidi Bel Abbas

Abstract

Der vorliegende Artikel befasst sich generell mit dem wissenschaftlichen Schreiben an der Universität Oran. Hierbei gilt das Hauptaugenmerk der Untersuchung der wissenschaftlichen Textsorte Exzerpt. Diese wird im Rahmen einer Schreibwerkstatt durchgeführt und trainiert. Es konnten Schwierigkeiten bei der Anfertigung von Exzerpten identifiziert werden, was auf mangelnde methodische wissenschaftliche Kenntnisse zurückzuführen sind.

1. Zum wissenschaftlichen Schreiben

In Anlehnung an Disterer (1998, 30) versteht man unter wissenschaftlichem Schreiben, eine verständlich, geordnet, folgerichtig und nachvollziehbar Gedanken zu formulieren und dabei die Quellen, Ergebnisse und Vorgehensweisen und die Anordnung eigener Überlegungen und fremder Stellungnahmen wissenschaftlich darzustellen. Wissenschaftliches Schreiben impliziert darüber hinaus, dass ein Thema auf wissenschaftliche Weise zu bearbeiten. Dies bezieht sich auf die Herangehensweise. Demgegenüber ist wissenschaftliches Schreiben insgesamt objektiv, logisch und überprüfbar. Die Wissenschaftssprache ist hierbei von rationaler Genauigkeit, objektiver Richtigkeit und Allgemeingültigkeit (Gossmann 1987, 6).

2. Zum Umgang mit dem Zitieren

In einer wissenschaftlichen Arbeit sind Zitate unerlässlich. Es geht hierbei um die Einbindung von sachlichen Informationen, Stellungnahmen oder die eigene Meinung anderer in diese Arbeit. In diesem Sinne unterscheidet sich man von wörtlichen und sinngemäßen Zitaten. Die wörtlichen Zitate übernehmen wortwörtlich den zitierten Text, während die sinngemäßen sich auf die Umformulierungen des zitierten Textes beziehen. So Kruse (2007, 77). Für das Zitieren sind folgende Regeln zu beachten:

Was die Form von Zitaten angeht, sollte Folgendes berücksichtigt werden. Alle Zitate entweder wörtlich oder sinngemäß sollten kenntlich gemacht werden. In der Fußnote sollten Hinweise über den benutzten Text gegeben werden. Des Weiteren ist es sehr empfehlenswert aus dem Original zu zitieren. Hierbei bietet es sich den Vorteil an, den Kontext des zitierten Texts zu überprüfen und zu beachten. Bei allen Zitaten, ob es sich um Wort, Satz oder Abschnitt handelt sollten die Quellen, aus denen sie stammen, genannt werden. Die wörtlichen Zitate sollten in Anführungszeichen gesetzt werden. Sie können weiterhin durch besondere Formatierungen eingesetzt werden wie z.B. die Anwendung von einer anderen Schrifttype oder die Kursivschrift, die wiederum in der gesamten Arbeit durchgehend beibehalten bleiben sollten. Die wörtlichen Zitate zeichnen sich im Übrigen dadurch aus, dass sie worttreu übernommen werden. D.h. Hervorhebungen im Original dürfen nicht überarbeitet werden. Die Fehler im Original dürfen im Weiteren nicht korrigiert werden. Sie werden mit der Kennzeichnung [*sic*] versehen. In einem weiteren Punkt werden die Auslassungen

gekennzeichnet, d.h. wenn ein Zitat verkürzt wird, darf hierbei den Sinn des zitierten Texts nicht verfälschen. Die Auslassungen werden durch drei Punkte in eckigen Klammern durchgeführt werden wie z.B. [...]. Es kommt vor, dass man Änderungen oder Zusätze an Zitaten vornimmt, wenn man sie in den eigenen Text einbindet. So kann man den Kasus ändern oder die Wörter verschieben. Diese Änderungen sollten ebenfalls in eckigen Klammern gekennzeichnet werden. Die eigenen Hervorhebungen sollen am Ende des Zitats durch die Abkürzungen *Hervorh. von mir, XX* oder *Hervorh. XY* gezeigt werden. Die wörtlichen Zitate, die mehr als zwei Zeilen aufweisen, sollen vom eigenen Text abgetrennt werden. Die sinngemäßen Zitate erkennt man durch die Verwendung des Konjunktivs und die Verben des Sagens und Meinens, die sie einleitet. Wie z.B. *X geht davon aus, X vertritt die Auffassung, dass....* Was den Inhalt von Zitaten anbelangt, sollte Folgendes beachtet werden. Man sollte wie möglich ist nicht zu viel zitieren. In diesem Sinne erfüllen die Zitate folgende Zwecke: Sie fungieren als ein Ausgangspunkt, um Vergleiche, Kritiken usw. zu üben. Man bezieht sich auf die Textstellen von anderen Autoren, um die eigene Ansicht argumentativ zu stützen. Sie dienen im Weiteren, den Stand der Forschung herzustellen.

3. Zum Exzerpt

Laut Franck, A. (2007) sei das Exzerpt ein schriftlicher Auszug aus einem Text, der schon gelesen sei oder während der Lektüre dieses Textes. Das Ziel des Exzerprens sei Informationen und Zitate zu sammeln und auszuwerten. Es dient ebenfalls dazu, Zusammenhänge zum behandelten Thema zu klären und der Stand der For-

schungen und Erkenntnisse zum Thema zu entwickeln. Es sei ebenso wichtig bei einem Exzerpt, dass vorher Textstellen ausgewählt und markiert werden. In einem Exzerpt sollten folgenden Punkte stehen: wörtliche Zitate mit Seitenangaben. Darüber hinaus sollten Notizen zum Thema aus dem gelesenen Text mit eigenen Worten formuliert werden, wie z.B. indirekte Zitate. Im Weiteren könnten ebenso eigene Kommentare zu den gelesenen Textstellen wie Bewertungen. Hier könnten auch weitere Gedanken, die sich auf das Thema beziehen, notiert werden. Nach Auffassung von Ehlich (2003) bezieht sich das Exzerpt nur auf den schriftlichen Text, worin es sich von anderen Schreibformen wie Mitschrift und Protokoll unterscheidet. Beim Exzerpieren steht dem Schreiber genügend Zeit zur Verfügung. Allerdings sind die geschriebenen Texte im Gegensatz zu mündlichen Äußerungen kompakter und damit stellen sie höhere Anforderungen an die Schreibenden wie die gute Beherrschung der Grammatik und Stilistik. Dementsprechend weist Ehlich darauf hin, dass die Funktion eines Exzerptes darin bestehe, die Inhalte von Texten in komprimierter Form wiederzugeben. Dabei sollen die wichtigen Aussagen, die einem Text entnommen werden, im Hinblick auf ihre Bedeutung und ihre Argumentation wiedergegeben werden. Diesbezüglich sei auch auf die Ausführungen von Einecke (2006) der meint, dass das Exzerpt dazu dienen soll, dem Schreiber bei den wissenschaftlichen Arbeiten zu helfen, verwiesen.

Beim Exzerpieren werden wichtige Argumente, Gedankengänge und Literaturhinweise aus dem gelesenen Text geschrieben. Zudem können auch die eigenen Ideen des Schreibers und Querweise im Exzerpt erwähnt werden.

Das Ziel des Schreibens von Exzerpt besteht darin, die gelesenen Texte einzuordnen, zu archivieren und sie zu verarbeiten. Darüber hinaus soll der Schreibende beim Exzerpieren die wichtigen wörtlichen Zitate anführen. Diese Zitate können durch Stellungnahmen unterstützt werden. In diesem Sinne kann das Exzerpt das Schreiben des eigenen Textes leichter machen. Der Schreiber eines Exzerptes sollte sonst beachten, dass er die angeführten Zitate und Stellungnahmen voneinander trennen soll. Die Gestaltung eines Exzerpt sieht wie folgt aus: Im Kopf des Exzerptes findet man Angaben über: Das Lese-/ Exzerpierungsdatum, die genaue bibliographische Angabe des Textes, den Standort des Textes und eine knappe Zusammenfassung des Textes. Der Hauptteil des Exzerptes sollte die Fragestellung, unter der ein Text bearbeitet wurde, die gedanklichen und wörtlichen Entlehnungen wie Paraphrasen und Zitate, die Literaturhinweise und die eigenen Ideen, Stellungnahmen, Kommentare sowie Querweise enthalten. Im Fußteil des Exzerptes können einige Informationen über die Wichtigkeit des Gelesenen, den Ort und Art der Weiterverarbeitung gegeben werden. Darüber hinaus ist auch zu beachten, dass die Schreiber eines Exzerptes bei eng entlehnten Paraphrasierungen die Seitenzahl angeben sollen. Dazu müssen die wörtlichen Zitate kenntlich gemacht werden. Beim Schreiben von Paraphrasierungen sollte der Schreibende in der Regel den Konjunktiv verwenden. Als nützliche Hinweise können Pfeile, Linien, Symbolen zur Kennzeichnung von oder Farben beim Unterstreichen.

4. Analyse von Exzerpten

Für die Studierenden der Germanistik an der Universität Oran wurde im 2008 eine Schreibwerkstatt eingerichtet.

Sie verfolgte das Ziel, zu einer nachhaltigen Verbesserung der Schreibausbildung beizutragen. Sie thematisiert neben literarischen Themen und Textsorten die Grundlagen des wissenschaftlichen Schreibens und Formulierens. Des Weiteren bietet die *Schreibwerkstatt* Sitzungen zu Grundlagen wissenschaftlichen Schreibens wie zum Beispiel, sinnvoll exzerpieren, richtig zitieren, klar präzise argumentieren und formulieren, Sondersitzungen zur Rechtschreibung und Zeichensetzung.

Die Untersuchungsgruppe bilden 10 Germanistikstudierende an der Universität Oran im Jahre 2008. Die Sitzungen fanden unter meiner Leitung einmal wöchentlich statt. Die Textsorte wurde ausgewählt, denn das Exzerpt bildet die Grundlagen des wissenschaftlichen Schreibens und deshalb ist diese für das gesamte Studium bedeutsam.

4.1 Durchführung

An dieser Schreibaufgabe nahmen 10 Studierende teil. Die Teilnehmer der Untersuchung wurden in zwei Gruppen geteilt. Die beiden Gruppen sollen ein Exzerpt aus einem beliebigen Buch anfertigen. Ziel der Untersuchung war es, festzustellen, ob die Studierenden in der Lage sind, richtige Exzerpte anzufertigen, nachdem sie theoretisch mit den Grundlagen der Textsorte vertraut gemacht werden.

Basierend auf den vorangegangenen Ausführungen können wir folgende Kriterien für die Anfertigung eines Exzerpts erstellen:

Kopf des Exzerptes

- Das Lese-/ Exzerpierre datum.
- Die genaue bibliographische Angabe des Textes.
- Der Standort des Textes.

- Eine knappe Zusammenfassung des Textes

Hauptteil des Exzerptes

- Die gedanklichen und wörtlichen Entlehnungen wie Paraphrasen und Zitate (die Seitenzahl und das Kennlichmachen von Paraphrasierung und wörtlichen Zitate angeben. Anwendung des Konjunktivs bei Paraphrasierungen).
- Die Literaturhinweise.
- Die eigene Ideen, Stellungnahmen, Kommentare sowie Querweise.
- Die angeführten Zitate und Stellungnahmen voneinander trennen.

Fußteil des Exzerptes

- Einige Informationen über die Wichtigkeit des Gelesenen.
- Der Ort und Art der Weiterverarbeitung.

Weitere Hinweise

- Einsatz von Pfeilen, Linien, Symbolen zur Kennzeichnung von Zusammenhängen im Text oder die Verwendung von Farben beim Unterstreichen.
- Nachfolgend wird angestrebt, einige von Studierenden angefertigte Exzerpte anhand dieser Kriterien einer Analyse zu unterziehen.

Tabelle 1: Analyseergebnisse aller Exzerpte der Untersuchungsgruppe

<i>Kopf des Exzerptes</i>	P1	P2	P3	P4	P5	P6	P7	P8	P9	P10
Das Exzerprierdatum	0	1	1	1	0	1	1	1	1	1
Bibliographische Angabe des Textes	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0
Standort des Textes	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Zusammenfassung des Textes	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0
<i>Hauptteil des Exzerptes</i>										
Zitate und Paraphrasen	Z. U	Z.U	1	1	1	1	1	1	Z.U	Z.U
Literaturhinweis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Stellungnahmen, Kommentare, Querweise	Z. U	1	1	1	1	1	0	0	0	0
Trennung von Stellungnahmen und Zitaten	1	1	1	1	1	1	1	1	1	0
<i>Fußteil des Exzerptes</i>										
Informationen über die Wichtigkeit des Gelesenen.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Der Ort und Art der Weiterverarbeitung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<i>Weitere Hinweise</i>										
Einsatz von Pfeilen, Linien...	1	0	0	1	1	0	1	0	0	1
Verwendung von Farben beim Unterstreichen.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1

Quelle: eigene Darstellung

Legende: 1: Vorhanden

0: Nicht vorhanden

Z.U.: Zu umfangreich

4.2 Auswertung

Bei der Betrachtung der angefertigten Exzerpte fällt auf, dass die formalen Empfehlungen des Exzerptes in Exzerptkopf, Hauptteil und Fußteil weitestgehend von allen Probanden berücksichtigt werden. Nachfolgend gehen

wir näher auf diese formale Anforderungen an dieser wissenschaftlichen Textsorte ein.

Kopf des Exzerptes

Bei den Probanden 1 und 5 fehlt das konkrete Lesedatum und Exzerptierdatum. Außerdem fehlt bei erstem Probanden der Buchtitel. Dennoch sind alle im Exzerptkopf empfohlenen Angaben bei den anderen Probanden vollständig. Ferner fehlt bei allen Probanden eine knappe Zusammenfassung des Textes.

Hauptteil des Exzerptes

Alle geschriebenen Exzerpte der Untersuchungsgruppe beinhalten wörtliche und sinngemäße Auszüge aus dem vorgegebenen Buchtext. Demgegenüber sind Probanden 4, 7 von 8 sparsam mit Textauszügen umgegangen. Somit entstanden bei ihnen oberflächliche Exzerpte. Der Probanden 1, 2, 9 und 10 zitieren überflüssige Informationen wortwörtlich. Der Proband 4 paraphrasiert den vorliegenden Text in ganzen Sätzen und hat somit die Anforderungen an ein Exzerpt nicht umgesetzt. Die Probanden 1 und 2 führen umfangreiche Zitate in ihren Exzerpten an. Allerdings fehlen bei zweiten Probanden die Erklärungen der eingeführten Schlüsselwörter. Auffallend des Weiteren bei diesem Probanden, dass er inkohärente Informationen aneinander gereiht. Betrachtet man das Kenntlichmachen von Paraphrasierung und wörtlichen Zitatenangeben, so fällt auf, dass alle Probanden bis auf Proband 9 die angeführten Zitate kenntlich gemacht werden. Die Anwendung des Konjunktivs bei Paraphrasierungen ist in allen verfassten Exzerpten nicht antreffen, was ein sprachliches Manko für die Probanden dar-

stellt. Schon eine erste Durchsicht der Texte zeigt jedoch, dass die Seitenzahl der gelesenen Texte bei allen Probanden angegeben wird.

Ein Blick auf die angefertigten Exzerpte zeigt, dass Hinweise auf weitere Literatur bei allen Probanden nicht vorhanden sind. Dies legt die Vermutung nahe, dass die Probanden die Anforderungen an dieser Textsorte weitestgehend nicht beherrscht haben. Was die Beurteilung des Textes und Kommentare angeht, ist Folgendes festzustellen. Bei Probanden 7, 8, 9 und 10 fehlen die eigenen Ideen oder Kommentare. Führen die Probanden 2, 3, 4, 5 und 6 eigene Kommentierungen an. Es fällt weiterhin auf, dass der Proband 1 umfangreiche Kommentare aufgeführt hat. Es lässt sich ebenso beobachten, dass alle Probanden Sprachprobleme haben, besonders im Hinblick auf die Rechtschreibung (Groß- und Kleinschreibung). Bemerkbar ebenfalls ist die Trennung der angeführten Zitate und Stellungnahmen bei allen Probanden voneinander.

Fußteil des Exzerptes

Die Informationen über die Wichtigkeit des Gelesenen fehlen bei allen Probanden. Es wird somit nicht angeführt, weshalb das bearbeitete Text relevant sei. Dies beeinträchtigt die Qualität des Exzerptes. Dazu wird weiterhin bemängelt, dass der Ort und Art der Weiterverarbeitung nicht vorhanden sind.

Weitere Hinweise

Zur besseren Übersicht der Exzerpte haben die Probanden 1, 4, 5, 7 und 10 Symbole wie Pfeile genutzt, um Zusammenhänge im Text zu kennzeichnen. Alle Pro-

banden bis auf Proband 10 verwendeten keine Farben, um die Exzerpte übersichtlicher zu gestalten. Hingegen kam bei Probanden 2, 3, 6, 8 und 9 keine Form von Unterstreichungen, Farben oder Symbole vor.

5. Methodisch- didaktische Schlussfolgerungen

Die Exzerpte sind eine Orientierung, mit denen man Ideen und Gedanken für weitere wissenschaftliche Arbeit sammelt. Beobachtbar ist, dass die Exzerpte bei allen Probanden für eine weitere Verarbeitung stark eingeschränkt sind. Außerdem erschweren die sehr kurzen Exzerpte die Nachvollziehbarkeit der Texte, denn sie bestehen aus Wörtern ohne Zusammenhang. Diese und weitere Unzulänglichkeiten müssen somit methodisch angegangen werden. Empfehlenswert scheint hier, dass die Studierenden in dieser Textsorte weiter einüben sollen, um sich diese für Studium relevante und unerlässliche Textsorte anzueignen.

6. Bibliographie

- Disterer, Georg (1998): Studienarbeiten schreiben. Diplom-, Seminar- und Hausarbeiten in den Wirtschaftswissenschaften. Berlin u.a.: Springer.
- Einecke, G. , In : www.fachdidaktik-einecke.de. Zugriff am 11.10.2006
- Frank, Andrea, u.a. (2007) , Schlüsselkompetenzen: Schreiben in Studium und Beruf. Verlag J.B. Metzler. Stuttgart und Weimar
- Gossmann, Wilhelm (1987): Theorie und Praxis des Schreibens. Wege zu einer neuen Schreibkultur. Düsseldorf: Schwann

Konrad Ehlich, Schulische Textarten, universitäre Textarten und das Problem ihrer Passung, Mitteilungen des Deutschen Germanistikverbandes, 50 Jahrgang, Heft 2-3 /2003

• Kruse, Otto. (2007) Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium.. 12. Auflage. Frankfurt am Main. Campus Verlag.